© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bücher- und Zeitschriftenbesprechung

Referent: Otto Meißner, Potsdam, Stiftstraße 2.
Rezensionsexemplare sind möglichst in doppelter Ausfertigung an diese Adresse zu senden.

K. Escherich.

Neuzeitliche Bekämpfung tierischer Schädlinge.

Rückblicke und Ausblicke. / J. Springer, Berlin 1927. 32 S.

Eine Schrift des Altmeisters der „Angewandten Entomologie" verdient stets Beachtung. Die Ursache der sich häufenden Schädigungen durch Insekten sieht Escherich in den „Monokulturen". Die sprachliche Bildung dieses griechisch-lateinischen Zwitters ist ebenso schlecht wie die des Wortes „Automobil" (von seiner Verkürzung zum Auto nicht zu reden) und wird sich, ihrer Zweckmäßigkeit halber, wohl trotz der Sprachwidrigkeit durchsetzen. Es ist möglich, daß unter den jetzigen Verhältnissen die Bekämpfung durch Giftverstäubung vom Flugzeug aus noch das kleinere Uebel ist — ein Uebel bleibt es trotz allem, was der Verf. sichtlich ungern auch zugeben muß. Auch Ref. sieht, zumal in den reinen Kiefernbeständen besonders Norddeutschlands, den Grund der großen Kalamitäten, wie er bereits früher auseinandergesetzt hat. Es kommt aber noch etwas hinzu, worauf Escherich in seinem Vortrag (aus dem das Büchlein entstanden ist) kaum hinweist: die fanatische Ausrottung des Unterholzes! Was helfen uns alle Vogelschutzmaßnahmen, wenn wir den Vögeln, auf deren Hilfe beim Insektenvertilgen wir eben weit mehr, als man gemeiniglich denkt, angewiesen sind, ihre Nistgelegenheiten nehmen? Und die meisten Insektenfresser sind Buschbrüter. Man sollte doch endlich einmal aufhören, dem – übrigens selbstverständlich auf schärfste zu mißbilligenden – Vogelmord der Italiener die Abnahme der deutschen Singvögel zuzuschreiben! Nein: „mea maxima culpa" heißt es auch hier. Die bloße Schonung ist natürlich sehr nötig, wo der Mensch mit täppischer Hand in die wohlgeregelte Biozönose eingegriffen hat. Allein sie genügt nicht, auch nicht das Anbringen von Nistkästen obwohl dieses schon sehr wertvolle Erfolge getätigt hat: nicht allen Insektenvertilgern sagen die Nistkästen zu. Nein! Unterholz muß wieder in ausreichendem Maße gepflanzt werden, dann kommen auch die Nachtigallen wieder. Z. B. sind die Potsdamer – ehemals Königlichen – Anlagen, an sich auch jetzt sorgfältig in Stand gehalten, so durchlichtet, daß man im Winter buchstäblich kilometerweit hindurchsehen kann! Das geht zu weit! Es scheint, als ob von Berlepsch die Anregung von Vogelschutzhecken umsonst gepredigt hat. Jetzt soll auf einmal das Flugzeug das Allheilmittel sein. Ref. vermag sich dem nicht anzuschließen. O. M.

Lloyd Morgan.

Instinkt und Erfahrung.

Springer 1923. 216. S.

Dies vortreffliche Werk des berühmten Biologen bezieht sich zwar ausschließlich auf die höheren Tiere (Vertebrata). Aber auch der Entomologe kann viel daraus lernen, wenn er nur dabei bedenkt, daß die Wirbeltiere „Rückenmarkstiere", die Insekten hingegen „Bauchmarktiere" sind. Das Werk ist auch in philosophischer Hinsicht von großer Bedeutung. Seine Anschaffung wird kein denkender Entomologe zu bereuen haben! O. M.

Verlag der Entomologischen Zeitschrift:
Internationaler Entomologischer Verein, e. V., Frankfurt am Main.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Meißner, Potsdam, Stiftstraße 2
Druck: Gebr. Vogel, Neu-Isenburg, Waldstraße 24

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Escherich K.

Artikel/Article: Neuzeitliche Bekämpfung tierischer Schädlinge. Rückblicke und Ausblicke. 356